

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0491/16	Datum 01.12.2016
Dezernat: IV	FB 42	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	06.12.2016	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	18.01.2017	öffentlich	Beratung
Stadtrat	26.01.2017	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X

Kurztitel

Dommuseum **O**ttonianum **M**agdeburg

Beschlussvorschlag:

Der Namensgebung „**D**ommuseum **O**ttonianum **M**agdeburg“ für das neu einzurichtende Museum im sanierten Gebäude der ehemaligen Reichsbank an der Ecke Breiter Weg/Danzstraße wird zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	42.2	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
-----------------------------	------	-----------------------	--	----	---	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme				
		ja, Nr.			nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
	JA		NEIN		X

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

Buchwert in €:

Datum Inbetriebnahme:

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter Dr. Hasse	Unterschrift AL / FBL Dr. Gabriele Köster
--------------------------------------	-----------------------------	--

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift Prof. Dr. M. Puhle
---------------------------------------	------------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	01.01.2019
-----------------------------------	------------

Begründung:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 08.10.2015 der Drucksache zur Planung, Einrichtung und Betrieb des „Dommuseums“ Magdeburg (DS0291/15) zugestimmt. Bei dem verwendeten Namen „Dommuseum“ für das neue Museum im sanierten Gebäude der ehemaligen Reichsbank handelte es sich um einen Arbeitstitel. Dieser sollte insbesondere deswegen keinen dauerhaften Bestand haben, da als „Dommuseum“ i.d.R. Ausstellungen von Domschätzen oder Architekturausstellungen titulierte werden, was sowohl der Konzeption als auch der Objektlage des neuen Museums nicht entspricht. Im Rahmen der Kooperation zwischen den drei Partnern Landeshauptstadt Magdeburg, dem Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege Sachsen-Anhalt und der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt hat am 29.10.2015 sich der Projektvorstand auf den Namen „Ottonianum Magdeburg. Das Museum am Dom“ für das neue Museum geeinigt.

In seiner Sitzung vom 17.03.2016 (SR/025(VI)/16) hat der Stadtrat zur Namensgebung dagegen beschlossen:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in der Diskussion mit den weiteren zwei Kooperationspartnern des `Magdeburger Dommuseums` um die Namensfindung dieser bedeutenden Einrichtung die Diskussion unter den Einwohnerinnen und Einwohnern aufzunehmen und folgenden Namen einzubringen und vorzuschlagen: `Dommuseum Magdeburg`.“ (Beschluss Nr. 817-025(VI)16)

Für das Dommuseum Magdeburg gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen drei Partnern. Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (LDA), die Stiftung Dome und Schlösser (SDS) und die Landeshauptstadt Magdeburg arbeiten zusammen. Im Kooperationsvertrag ist geregelt, welche Rechte und Pflichten die Partner gemeinsam haben und welchen Part die einzelnen Partner jeweils übernehmen. Der Hauptteil der Objekte, die im Dommuseum ausgestellt werden sollen, befindet sich im Eigentum des LDA. Sie werden dort restauriert sowie wissenschaftlich untersucht. Die SDS ist Eigentümer des Doms und hat die Aufgabe, den Dom und seine kulturhistorische Bedeutung der Öffentlichkeit zu vermitteln. Die Landeshauptstadt Magdeburg ist vor allem durch das kulturhistorische Museum vertreten, das hier die Federführung vor allem bei der Umsetzung des Konzeptes hat. Der Projektvorstand wird von Herrn Direktor Prof. Dr. Harald Meller, Herrn Generaldirektor Dr. Christian Philippen und Herrn Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, der die Funktion an den Beigeordneten für Kultur Prof. Dr. Matthias Puhle delegiert hat, gebildet. Grundlage des Vertrages ist, dass alle wichtigen Entscheidungen, die im Projektvorstand beschlossen werden, im Einvernehmen der drei Partner gefällt werden. Jeder Einzelne hat ein Veto-Recht.

Die Namensfindung für das Dommuseum, welches im Jahr 2018 eröffnet werden soll, stellt eine sehr wichtige Entscheidung dar. Auch hierbei muss Einvernehmen hergestellt werden. Die Entscheidung über den Namen des neuen Museums müssen alle drei Kooperationspartner einstimmig beschließen.

Im Auftrag des Oberbürgermeisters hat Bg. IV. den Vorstand des „Dommuseums Magdeburg“ über den o.a. Beschluss des Stadtrats informiert und mit den Projektpartnern neu verhandelt. Im Ergebnis hat der Vorstand des „Dommuseums Magdeburg“ am 06.04.2016 beschlossen:

„Der Vorstand nimmt den Wunsch des Stadtrates unter der Bedingung an, dass der Namenszusatz „Ottonianum“ ergänzt wird. Das Museum sollte den dreigliedrigen Namen „**DOMMUSEUM OTTONIANUM MAGDEBURG**“ tragen.“

Für die Vorbereitung des „Dommuseums Magdeburg“ ist ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Beirat einberufen worden, dem 18 namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Deutschland angehören. Auf Wunsch des Vorstands wurde die Namensgebung ebenfalls während der Auftaktsitzung des wissenschaftlichen Beirates des „Dommuseums Magdeburg“ am 15./16.04.2016 beraten. Dies hat zu folgender Niederschrift im Protokoll geführt:

„Da aufgrund des demokratisch herbeigeführten Stadtratsbeschluss der Name „Dommuseum Magdeburg“ kaum noch zu ändern sei, spricht sich der Beirat mit Handzeichen (eine Gegenstimme) dafür aus, dass der Name „Dommuseum Magdeburg“ unbedingt durch den Zusatz „Ottonianum“ ergänzt werden sollte. Der Titel in der vom Beirat favorisierten Reihenfolge „Dommuseum Ottonianum Magdeburg“ hätte die passende Abkürzung „D.O.M.“, „Dommuseum Magdeburg. Ottonianum“ wäre auch vorstellbar. Nur mit dem Namenszusatz „Ottonianum“ wäre gewährleistet, dass das neue Museum – im Vergleich zu traditionellen Dommuseen – anders wahrgenommen wird und dass die Erwartungen der Besucher nicht fehlgeleitet werden. Die Bedeutung der Ottonen und die hohe Relevanz der Domgrabungsfunde für die Geschichte Magdeburgs und den Magdeburger Dom sollten im Namen anklingen.“

Ferner haben zwischenzeitlich die Geschäftsführerin von Magdeburg Marketing und Tourismus GmbH, Sandra Yvonne Stieger, und der Geschäftsführer von ProMagdeburg Stadtmarketing, Georg Banderau, schriftliche Stellungnahmen zur Namensgebung gegeben (Anlagen 1 und 2). MMKT und ProMagdeburg Stadtmarketing bedauern, dass der Namensbestandteil „Ottonianum“ nicht mehrheitsfähig war und kommentieren wie folgt:

„Für die Außenvermarktung macht der Name Ottonianum (...) den meisten Sinn. Er spiegelt eine geschichtliche Bedeutung wider (...) und steigert durch die Internationalität und Bedeutung der lateinischen Sprache den Wert des Museums. (...) Für den Binnenmarkt soll die Bezeichnung Ottonianum kein(.) Nachteil sein. Der Magdeburger findet im Domviertel natürlich sein Dommuseum.“ (MMKT)

„Aus unserer Sicht sind der internationale und identitätsstiftende Charakter bei der Namensfindung für das Dommuseum von herausragender Bedeutung. Jedem Besucher des Dommuseums sollte die enge Verbindung von Kaiser Otto mit Magdeburg als dessen Wirkungsstätte zu Lebzeiten sowie zum Magdeburger Dom als dessen Grablege klar sein. Diese Verzahnung muss schon anhand des Namens ersichtlich werden. Mit der Bezeichnung „Ottonianum“ ist ein griffiger Name für das künftige Dommuseum verworfen worden.“ (ProM)

ProM schlägt als Alternative zudem den Namen „Dommuseum Magdeburg Otto Imperator“ vor.

Ferner hat sich am 30.10.2106 der renommierte Mittelalter-Historiker Prof. Dr. Bernd Schneidmüller (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Träger des Eike-von-Pepgow-Preises der Landeshauptstadt Magdeburg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 2016) folgendermaßen geäußert (Anlage 3):

„Ich weiß, dass es Debatten um das Wort ‚Ottonianum‘ gab. Hier gebe ich zu bedenken, dass ‚Ottonianum‘ ein lateinisches Adjektiv ist, zu deutsch übersetzt: ottonisch. Museum Ottonianum heißt also ‚Ottonisches Museum‘. Ich denke, dass dieses Wort gut nach Magdeburg passt. Damit setzen Sie sich vor allem von den vielen existierenden Dommuseen überall in Deutschland ab, die ihre liturgischen Schätze präsentieren. Diese gibt es in Magdeburg so nicht mehr. Deshalb sollten Sie Ihre andere, einzigartige Chance

für etwas Neues nutzen. Das Neue in den Magdeburger Planungen zielt ja auf die Verbindung der Geschichte von Dom und von Otto dem Großen.
 (...) Ich halte es für wichtig, dass das, was drinnen ist, auch draufsteht.“

Auf dem 6. Treffen aller Projektbeteiligten der Kooperationspartner des neuen „Dommuseums Magdeburg“ am 09.11.2016 wurde zwischen dem Projektvorstand, der Projektgruppe Wissenschaft und den Verantwortlichen aus den Bereichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die Namensgebung erneut verhandelt. Der Projektvorstand hat den Vorschlag „Dommuseum **O**ttonianum **M**agdeburg“ abschließend gebilligt.

Im Ergebnis ist zu würdigen, dass alle Beteiligten es für wichtig erachten, dass der Name „Otto“ als Marke im Namen der neuen Institution vorkommt. Der Zusatzname bzw. Untertitel „Ottonianum“ wurde bereits auch vom Kulturausschuss einstimmig empfohlen (K/018(VI)/16 vom 09.03.2016). Der Zusatz ergänzt den Titel „Dommuseum“ insofern, weil das neue Museum kein Dommuseum in klassischer Weise sein wird, wie die Domschatzkammern in Aachen oder in Halberstadt, und darin auch nicht 800 oder 1000 Jahre Domgeschichte dargestellt werden wird. Der vorgeschlagene Name berücksichtigt nunmehr die Aspekte **DOM**, **OTTO** und **MAGDEBURG** als einheitlichen Zusammenhang. Er beschreibt den Inhalt und stellt zugleich ein Instrument für Marketing und Werbung dar. Der Name rekurriert auf eines der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale der Landeshauptstadt Magdeburg, des Magdeburger Doms und des Landes Sachsen-Anhalt, nämlich der Bedeutung Kaiser Ottos des Großen für die deutsche und europäische Geschichte. Und er beschreibt die wesentlichen Inhalte des neuen Museums: Das Zeitalter der Ottonen, Kaiser Otto den Großen und Königin Editha, sowie den von Otto dem Großen gestifteten Magdeburger Dom sowie das Erzbistum Magdeburg. Der Name „**D**ommuseum **O**ttonianum **M**agdeburg“ berücksichtigt in voller Breite die Diskussion unter den Einwohnerinnen und Einwohnern der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Magdeburger Bürgerinnen und Bürger werden sich mit dem Namen identifizieren, weil die bislang umgangssprachlich gebrauchte Variante „Dommuseum“ prominent darin vorkommt.

Im Frühjahr des Jahres 2017 soll ein Wettbewerb unter Gestalterbüros für ein Corporate Design des neuen Museums veranstaltet werden. Um größtmöglichen Gestaltungsspielraum bei der grafischen Umsetzung des Namens zu erhalten, sollte die Reihenfolge der Namensbestandteile frei geändert werden können.

Die Zustimmung aller Kooperationspartner zur Namenswahl „**D**ommuseum **O**ttonianum **M**agdeburg“ liegt bereits vor. Sollte vom Stadtrat ein anderer Name als der vorgeschlagene beschlossen werden, müsste das wiederum unter den Kooperationspartnern neu verhandelt und Einvernehmen hergestellt werden.

Anlagen:

- Anlage 1 Stellungname der MMKT
- Anlage 2 Stellungnahme Pro M
- Anlage 3 Auszug Mail Prof. Schneidmüller